

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die "Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierjährlich 1 Mark.
Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet
Tabellarischer Satz nach dr. sonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage "Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen "Handel und Wandel", "Feld und Garten", "Spiel und Sport" und "Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Br. 73.

Sonntag, den 18. Juni 1905.

4. Jahrgang.

Berlitzes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. Juni 1905.

Da der Standesbeamte Herr Leonhard vom 19. Juni bis 15. Juli verreist, erledigt demnächst Standesamt - Angelegenheiten der Stellvertreter Herr Gemeinbevorsitz M. Rübin, Groß-Okrilla, und in Friedensrichter-Sachen bei der Vertretung Herr Friedensrichter Trepte in Lauta.

Die Heuernte ist gegenwärtig im vollen Gange. Die Senke legt recht ansehnliche Ernteniederungen nieder, sodass die Landwirtschaft demnächst in diesem Jahre an einem Wettermangel nicht zu leiden haben wird. Die Ernte selbst ist bis jetzt vom schönen Wetter begünstigt worden und hunderte von fleißigen Händen sind deshalb vom frischen Morgen bis in den späten Abend hinein beschäftigt, das aufzuhilfende Heu zu bergen, das dann in hoch beladenen Wagen in die schwülten Schuppen gebracht wird. Ist die Heuernte glücklich vorüber, dann ist der Landmann einer Sorge ledig.

Bei einem Spaziergang durch die Wiesenfelder winkt jetzt die schönen blauen Rosenblumen und der weißlich leuchtende Feuerwehr-Mohn so verlockend, dass man sich unter Umständen so weit vergessen kann, die Felder zu betreten der Blumen wegen. Das man aber dabei so und soweit betreide zusammen, wird im Augenblick nicht bedacht. So lange man sich mit dem Pflücken der an den Wiesenfeldern scheinenden Blumen begnügt, wird natürlich niemand etwas einzumachen haben, sobald aber ein V-treten des Hades selbst auftritt, liegt eine strafbare Handlung vor.

Man hätte sich deshalb selbst und acht besonders darauf, dass Kinder und Pflegeobligierte Blümchen aus Blumen nicht das Feld plücken. Die Aussrede, dass es nur Unkraut sei, dass man vertilge, ist nicht sichhaltig, und das Schaden ist meist grösser als der Nutzen. Es möge auch daran erinnert sein, dass die Eltern der Feldhüter, Wächtern und Gendarmerien beim Kornblumenpflücken betroffenen Kinder für den entstandenen Schaden haftbar sind.

Wer ist Urwähler bei der sächsischen Landtagswahl? Hierzu schreibt der "Dr. Anz." am 25. Lebensjahr erfüllt haben, o zu diesem Zeitpunkt seit mindestens 6 Monaten, das ist seit dem 8. Januar 1905, ihren Wohnort und Aufenthalt in dem betr. Orte haben, d. staatliche oder Einkommenssteuer entrichten und nicht vom Stimmrecht nach § 2 des Anzuges A zum Gesetz vom 28. März 1896, die Wahl für die Zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend, ausgeschlossen sind, solche Personen, welche unter Vermögens- und Güterverhältnissen keinen oder geringen Anteil an der Wahl vorhergehenden Jahren gehabt haben, zu deren Vermögen gerichtlich eröffnet worden ist, während die Räte des Konkursvorfahrens, von öffentlichen Gütern suspendiert worden sind, auf die suspendierten und die öffentlichen Gütern oder Rechtsanwaltschaft Gütesachen auf die Dame von 5 Jahren von der Zeit der Abstimmung an, denen durch richterliches Gerichtsurteil die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Ehrenrechte auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, welche unter Verhinderung gesetzlich stehen und welche die Abstimmung faulicher Grund oder Einkommen länger als 2 Jahre ganz oder teilweise ausgestanden haben.

Zur Warnung für Postkartenbeschreiber. Durch die vor einigen Monaten von der Reichspostverwaltung erlassenen Bestimmungen ist bestimmt, dass bei Ansichtspostkarten auch die linke Hälfte der Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen.

Diese Bestimmung wird in neuester Zeit häufig irrtümlich dahin ausgefaßt, dass auch bei den von der Reichspost besorgten gewöhnlichen Postkarten die Vorderseite in gleicher Weise zu Mitteilungen benutzt werden darf. Infolgedessen wird von den Postanstalten täglich eine große Anzahl gewöhnlicher Postkarten die auf der Vorderseite zur Niederschrift von brieflichen Nachrichten benutzt werden, mit dem farbigen Aufdrucke belegt. Im Deutschen und Nachbarortsteile ist für eine derartige mit 2 Pf. frankierte Postkarte ein Aufdruck von 8 Pf. im Fernverkehr für die mit 5 Pf. frankierte Postkarte ein Aufdruck von 15 Pf. zu entrichten. Da die Adressaten in den meisten Fällen die mit Aufdruck belasteten Sendung nicht annehmen, erfolgt die Rücksendung an den Absender, der dann das Nachporto selbst bezahlen muss.

Dresden. Auf der 14. Polizeiwoche zeigten Mittwoch Bewohner des Hauses Nr. 38 der Tillmann-Straße an, dass ihrer Hausmutter, einer 59-jährigen Privata, vermutlich etwas zugestochen sei. Da ihre Wohnung, zu der der Schlüssel innen stieß, nicht geöffnet werden konnte, stieg ein Gendarm durch ein offenes Fenster ein und fand die Vermieterin in der Wohnung auf den Dielen tot vor. Nach polizeilichen Ausprüchen ist der Tod infolge eines Schlagschusses eingetreten und eine strafbare Handlung Dritter vollständig ausgeschlossen.

Beim Herauffahren aus einem Grundstück der Residenzstraße schaute am Montag das Pferd eines Körbwagens und ging durch, wobei der Geschirrführer vom Bock gestoßen und unter dem Wagen liegend eine Strecke weit geschleift wurde. Man brachte den Mann, der bedeutende Verletzungen am Kopfe, an der rechten Schulter und an beiden Händen erlitten hatte, in seine Wohnung.

Auf der kleinen Blauwagen am Donnerstag Nachmittag zwei dem Dresdner Juwelen gehörige Pferde durch und rannten in die Schaufenster des am See 33 wohnhaften Goldschmieds Blume. Eins der Pferde erlitt solche Verletzungen, dass es im Wagen noch der Tierärztlichen Hochschule übergeführt und getötet werden musste.

Ein Waldbrand, der sich über eine Fläche von etwa 1000 Quadratmetern 15- bis 20-jährigen Kiefernwald erstreckt, entstand Donnerstag gegen Abend unweit des Trachauer Hochreitervors. Die Dresdner Feuerwehr, sowie zwei freiwillige Wehren der Lößnitz leisteten den zuerst eingreifenden Waldarbeiter bald Hilfe, doch beanspruchte die völlige Unterdrückung der Gefahr längere gemeinsame Arbeit. Wie in den bisherigen Fällen, dürfte auch hier fahrlässiges Gebahren beim verbotenen Rauchen die Veranlassung des Brandes gewesen sein.

Der am 1. Feiertag nachmittags 6 Uhr im Zoologischen Garten zu Dresden aufgestiegene Luftballon von Miss Polly senkte sich 5/7 Uhr auf den am Kohlenmeier befindlichen hohen Fichtewald nieder. Die Kanalinen verwirrten sich in den Wipfeln der riesigen Bäume, sodass sich Miss Polly in nicht gerade hervorragender Lage befand. Zwei kräftige Männer unternahmen zwar das gefährliche Wagnis, die Dame aus der beträchtlichen Höhe herabzuholen, mussten aber schon auf halbem Wege den Versuch wieder aufgeben. Dies schien jedoch dem wackeren Röhrer Albert Menzel nicht zu behagen, denn mit dem Kluge "unter von der Fichte" kletterte er behende an einem Baumstamm empor und erreichte glücklich die schwankende Gondel. Dort saß er ein lustiges

Rückfuß in die Wälder erschallen, worauf er die Dame achtlos herunterbrachte. Aber der Ballon ist weniger gut weggekommen; er zeigte vielfache Beschädigungen.

Weintraube. Schwer verunglückt ist in vorvergangener Nacht auf der Station Weintraube ein Fahrgäst des letzten von Dresden nach Meißen verkehrenden Zuges. Der 69-jährige Dekorationsmaler Julius Panther aus Niederdöbnitz fuhr mit seiner Frau vierter Klasse und wollte, obwohl seine Fahrkarte bis Kötzschenbroda lautete, in Sebnitz den Zug verlassen, weil er von dort, wie er zu dem Mitfahrenden sagte, näher zu seiner Wohnung habe. Sein Aussiegen verzögerte sich jedoch dadurch, dass es ihm nicht gleich gelang, die Türe zu öffnen, und ihm diese erst von einem Mitfahrenden aufgemacht werden musste. Beim nachherigen hastigen Absteigen ist der Mann gefallen, und zwar so unglücklich, dass er auf die Schienen zu liegen kam und der Zug in Bewegung setzende Zug das rechte Bein oberhalb des Kniees vollständig abschnitt. Der Zug war, nachdem er etwa zwei Wagenlängen gefahren war, infolge Riehens der Notleine zum Stehen gebracht worden. Ein zufälliger Zuge befand sich ebenfalls dem Verunglückten die erste ärztliche Hilfe. Dann wurde der Verunglückte mit demselben Zuge, der infolge des Unfalls einen etwa halbstündigen Verzug erfuhr, noch Kötzschenbroda gebracht. Die Frau des Verunglückten war in ihrer Aufregung auf der falschen Seite abgestiegen. Der Verunglückte ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Weinböhla. Die Annahme, dass die in der Nähe der Moritzburger Teiche erhängt aufgefundenen Frauenperson aus Weinböhla stamme, hat sich bestätigt. Die Tote ist eine seit dem 23. Mai von Weinböhla verschwundene Wirtschafterin.

Pulsnitz. Infolge Schlagflusses verschied am 2. Feiertag nachmittags gegen 6 Uhr plötzlich der allgemein beliebte Schuldirektor Dreher im Alter von 68 Jahren.

Schandau. Eine neue Dorfstraße wird im Hohnsteiner Revier durch Pioniere hergestellt. So notwendig sie zur Abschaffung von Holzproduktien ist, so bedauert werden andererseits die Holzfällungen, welche durch diese Strafanlage bedingt werden. Eine der schönsten Waldpromenaden des Hohnsteiner Gebietes, die herrliche Partie vom Hoben Stein bis zum Scheibenberg, verschwindet damit von der Bildfläche.

Großenhain. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, dass in diesem Jahre der biesige Pfingst-Weih- und Jahrmarkt nicht wie üblich, zwei Wochen nach Pfingsten, sondern nächste Woche, und zwar Mittwoch den 21. Juni Weihmarkt, sowie Donnerstag den 22. und Freitag den 23. Juni Jahrmarkt stattfindet.

Mühlberg a. d. E. In großer Aufregung verzeigt wurde am 2. Pfingstfeiertage der Gutsbesitzer Haesemann und seine Frau im nahen Kötitz. Die Frau hörte Geräusche im Keller und als sie auf den Hausturz trat, stürzte ein fremder Mann an ihr vorüber und lief in die Wohnung. Hier zertrümmerte er den Ofen, dann ging er auf den Hof entkleidete sich vollständig und trug in den Gänselfall. Nach kurzer Zeit kam er aus dem Stall heraus, kletterte über den Baum und lief in Feld. Als er bald darauf wieder nach dem Hause zurückkam, wurde er von mehreren Leuten angehalten und veranlasst, seine Kleidung anzuziehen. Dann wurde er nach hier transportiert, wo man ihn laufen ließ. (1) Der ca. 26 Jahre alte Mann, welcher eine Uhr und 5 Mark bei sich trug und, wie aus Papieren hervor geht, zuletzt in einem Ort bei Dresden gewohnt hat, ist allem Anschein nach gestorben. Am Donnerstag nachmittag drang er in das Elbschiffhaus ein, wofür beim Fortgehen die Tür

bestiegt zu, zog den Schlüssel ab und warf diesen in die Elbe. Als er ein junges Mädchen von hier begegnete, stürzte er auf dieses zu und sah es bei der Kehle; nur mit Mühe gelang es hinzukommenden Personen die Überfallene zu befreien. Seitdem ist der Unhold verschwunden; er soll sich nach der benachbarten sächsischen Grenze zu gewandt haben.

Leipzig. Die hiesige "Volkzeitung" wird in den deutschen Zeitungen gegenwärtig wieder viel erwähnt wegen eines in ihren Spalten herrschenden eigenartigen Tones, namentlich wegen zweier Neuzeitungen über die Königin Luise von Preußen und über den Parlamentarier Eugen Richter. In einem Artikel "Im eigner Sache" kündigt das Blatt nunmehr an, dass in seinem Verlage in einigen Monaten eine Denkschrift erscheinen werde zur Jahrhundertschlacht bei Jena. Aus dieser werde dem Leser "Luisens Porträt in voller Schönheit entgegenleuchten" und der Beweis erbracht werden, dass dieselbe Preußens Interessen auf das schwestergeschätzte habe.

Im Gründstück Markt Nr. 18 verunglückte der zur Bedienung des Fahrstuhles angestellte Markthofler Radfahrer. Der Fahrstuhl ist jedenfalls über den Haltpunkt am Treppensturz des Erdgeschosses nach dem Keller zu weit gegangen. Als der Verunglückte schnell herausstieg und durch die Türe geöffnete Türe auf den Treppensturz gelangen wollte, quetschte ihn die obere Wand des sich weiter abwärts bewegenden Fahrstuhls fest. So wurde er, mit dem Kopfe nach außen liegend und mit dem Körper in den in seiner Weiterbewegung gehemmten Fahrstuhl herabhängend, von hinzukommenden Personen tot aufgefunden. Der Anprall und das bedeutende Gewicht des Fahrstuhls hatten seinen sofortigen Tod herbeigeführt.

Stötteritz. Einen Selbstmordversuch unternahm Mittwoch mittag in der 1. Stunde der 62 Jahre alte Schneidergehilfe Meling. Der alte Mann, der schon seit langer Zeit geistig nicht mehr ganz klar war, überschüttete sein Kleider mit Petroleum und setzte sie dann in Brand.

Plauen. Wegen schwerer Übergriffe gegen militärische Vorgesetzte des 5. Infanterie-regiments "Kronprinz" Nr. 104 in Chemnitz hielten sich vor dem hiesigen Landgericht der Fabrikarbeiter Baumann, der Auspuyer Schmidt der Photograph Grunewald und der Hausbesitzer Lenk, sämtlich aus Rodewisch i. B. zu verantworten. Während des vorjährigen Mandats lag die erste Kompanie des 104. Infanterieregiments in Rodewisch in Quartier. Bei einem Gewehr- und Mäntelappell hatten die Angeklagten, die früher selbst bei den 104ern dienten, die Soldaten zum Ungehorsam aufgerufen, den damaligen Hauptmann Heinrich Müller und den damaligen Hauptmann Kompagnie gegen Major Graf Pfell beleidigt, bedroht und ersten sogar nach Beendigung des Appells verfolgt und gemobbt. Die Vorgesetzten hatten einen Menschenansammlung zur Folge, die einen bedrohlichen Charakter gegen die Vorgesetzten der Soldaten annahm. Auf einen Soldaten, der betrunken zum Appell erschien und deshalb abgeführt werden musste, brachte die Menge sogar ein Hoch (!) aus. Man gebrauchte auch beleidigende Ausdrücke. Die Angeklagten taten sich jedoch besonders hervor und mischten sich fortgesetzt gänzlich unberechtigt in militärische Dinge. Vom Königlich sächsischen Kriegsminister wurde nun gegen Baumann, Schmidt, Grunewald und Lenk Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, gegen Haumann außerdem noch wegen Aufruhr und Anreizung der Soldaten, dem Befehle der Vorgesetzten nicht Gehor zu leisten. Die Angeklagten wurden wie folgt verurteilt. Grunewald erhielt 6 Monate, Baumann 4 Monate, Lenk 3 Monate und Schmidt 2 Monate Gefängnis.

amerikanische Posturloja. Bei einer Diskussion wegen Herauslegung der Posturloja in Deutschland wurde auf die amerikanische Post als Reaktion auf die deutsche Post hingewiesen. Obwohl diese in mancher Beziehung in der Tat ungünstig ist, könnte man nicht bedauern, daß sie mit Segen auf Wortschatz und Kulturwissen vordringt.

Herr wünschte nämlich seiner Freundin einen glänzenden Namen zu verschaffen, und der alternde und völlig mittellose Graf erhielt die Macht unter der Bedingung, daß er sofort Wien verläßt und im übrigen auf seine Gattin verzichte. Der Graf ging darauf ein; als aber die Ehe geschlossen und die Macht ausgeübt war, meinte er sich, die übrigen Forderungen des "Chevalier" zu erfüllen, ja, er begehrte trotz seiner weißen Haare seine Gattin zur Frau. Den Hinweis auf den Kontakt wies er mit der Behauptung ab, daß ein solcher Kontakt ungesetzlich und deshalb nicht sei. Vergebens bat man ihm mehr Geld — er wußte es zurück und verlangt seine Frau, die nun verachtet, den Gatten im Scheidungsangelegenheit loszuwerden.

Wegen Einbruchsbüchse zu sieben Jahr Rückhaus verurteilter Komplize Walter Neubauer beim Reichsgericht einzulegen lassen.

1. Oldenburg. Der Gastwirt Wöhren in Delmenhorst hatte sich dieser Tage vor der Strafammer zu verantworten, weil er am 17. Februar d. J. als Inhaber einer Wirtschaft das Glücksspiel "Poker" gefestigt habe. Der Angeklagte gab zu, daß die Gäste in seiner Wirtschaft posieren, wobei die Sätze des Spielers 50 Pf., vereinzelt auch 1 Mt. und 1,50 Mt. betrugen hätten. Er sei jedoch der Meinung gewesen, daß das Spiel mit diesen Umständen kein Glücksspiel sei. Nach dem Ergebnis der Verhandlung und der Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf 10 Mt. Geldstrafe.

Die französische Sondergesandtschaft.

Zu den Mitgliedern der zur Hochzeit des Kronprinzen entstandenen französischen Sondergesandtschaft gehörte, wie man weiß, auch der Devoutier Arago. Da Herr Arago der Schwiegerohn des millionenreichen Reichsgrafen "Belle Parise" ist, darf nachstehende Melbung des Berliner Berichterstatters dieses Blattes gewissermaßen als "halbmäßige Ausgabe" betrachtet werden. Die Mitglieder der französischen Sondergesandtschaft, so schreibt der Korrespondent (Lucien Brin), eruchen mich in ihrem Namen auf gewisse Geschäfte zu antworten, die in Paris in Umlauf gesetzt wurden und die sie sehr unangenehm berührten. Man hat, so scheint es, gedacht, daß bei den offiziellen Festlichkeiten bei den Hochzeitsfesten außergewöhnlich schlecht platziert werden seien, und das überhaupt der ihnen bereitete Platz nicht über die Grenzen des Allgemeinen hinausgegangen sei. Ich habe bereits in einem früheren Bericht dargetan, daß bei Hof der Kaiser und seine Minister gar keine andre Haltung einnahmen könnten als die, die sie eingenommen haben, daß sie allen außerordentlichen Gefechtsfällen dieselben Aufmerksamkeiten, dieselben Auftaktbeweise schuldeten. Es handelt sich hier nicht um Unterhandlungen, sondern um die Vermählung des Kronprinzen, und daher hätte die höfische Etikette allein die Worte, ja sogar die Gesten der Großen zu regeln. Außerdem muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die französische Gesandtschaft bei allen Gelegenheiten ihrem Range nach, d. h. an die Spitze der ausländischen Missionen, platziert wurde. Fern von dem kaiserlichen Schlosse, bei den Geschäftszimmern, zögerte der Kaiser keinen Augenblick, hervorragende Persönlichkeiten zu veranlassen, um sich nur mit dem General de Lacois zu beschäftigen. Bei dem Galadinner, das der Vermählung des Kronprinzen folgte, sah Herr Arago gegenüber dem soeben gejüngten Reichskanzler, der ihn mit ausgeübter Liebenswürdigkeit behandelte. Unseren Gesandten liegt daran, daß man in Frankreich weiß, daß sie keinen Augenblick in ihrer Eigenschaft verleugnen wird. Mehr braucht wohl nicht gesagt zu werden. Seit sechs Tagen, mein Herr, so sagte mir erst heute General de Lacois, denke ich hier nur an Frankreich: meine eigene Person vergesse ich. Nun, ich geb Ihnen die Versicherung, daß das von uns verirrte Frankreich während dieser Zeit gegenstand aller, absolut aller Aufmerksamkeiten, aller Herzlichkeit, aller Achtungserweisen gewesen ist.

Buntes Allerlei.

Hochwasser des Mississippi. Hochwasser des Mississippi hat an den Straßen der Chicago-Burlington-Quincy-Bahn sowie der Chicago-Rock-Island-and-Pacific-Bahn erheblichen Schaden angerichtet, der auf etwa eine Million Dollar geschätzt wird. Ebenso groß sind die Schäden in den Staaten in der dortigen Gegend zu gestiegene Gewässer am besten seine Erfüllung.

Eine Witwens-Lenné-Denkmal ist am Pfingstsonntag im Gedächtnisort des Dichters, der jüdischen Gemeinde Görlitz, enthüllt worden. Viele deutsche Bewohner der umliegenden Ortschaften waren bei der Feier zugesehen, wo ein aus deutschen Bauern bestehender Gesangverein die ungarische Hymne vortrug.

Gefährdung der Gotthardlinie. In der Nacht zum Dienstag wurde die Gotthardlinie bei Altdorf zwischen Goldau und Luzern durch einen Erdbeben auf eine längere Strecke unterbrochen. Der Verkehr wurde über Zug geleitet. Man hofft, die Gleise wieder freizumachen zu können. Personen wurden glücklicherweise nicht getötet.

Tapfere Knaben. In Mailand erhielten zwei 16-jährige Jungen die Rettungsmedaille; der eine hatte einen alten Mann, der im Wasser den Tod gefunden, in hartem Kampf mit dem Selbstmörder gerettet. Der andre wurde am 6. Mai 1902 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und am 11. Januar 1905

am 6. Mai 1905 und

Gasthof zu Grünberg-Diensdorf

Sonntag, den 18. Juni

Grosses

Vogel-Schiessen

mit starkbesetzter BALLMUSIK.

Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Schmidgen.

Gasthof zum „schwarzen Ross“:

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlich ein

Wilhelm Hanta.

Wer die Absicht hat

ein gutes und billiges Fahrrad zu kaufen entschließe sich
für die besten Marken

**Naumanns Germania,
Mars, Komet, Hænel,
Exzelsior.**

Preise bedeutend reduziert.

Fahrräder mit Torpedofreilauf von 95 Mk. an.

Eventuell Teilzahlungen. — Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Einspannen von Torpedo-Freilaufnaben wird billigst in meiner Reparatur-Werkstatt ausgeführt.

Sämtliche Reparaturen werden billig und schnell erledigt.

Naumann's Germania-Motorräder.

Außerdem empfiehlt ich sämtliche Reparatur- und Ersatzteile für alle Systeme und Marken, sowie Mäntel, Schlüsse, Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Pedale, Luftpumpen zu wirtschaftlichen Preisen.

Da ich mein Geschäft in der Fahrrad-Branche bedeutend vergrößert habe, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung mich wie bisher gütigst berücksichtigen zu wollen.

Fahrrad-Handlung u. Reparatur-Werkstatt

A. Langenfeld.

Tiefbohrungen

Anlage von Bohrbrunnen in jeder Tiefe bei einer stündlichen Wassergiebigkeit von 800—15 000 Liter nach neuestem System gebaut.

Wasserversorgungen durch Windmotor

Hydraulische Widder

für Villen, Gärtnereien, Landgüter, sowie

selbsttätige Viehtränkanlagen

übernimmt und führt bei billigster Preisberechnung aus

Tiefbohr- und Brunnenbaugeschäft

Ernst Richter, Schönfeld bei Großenhain.

Kostenanschläge gratis.

Mehrere

Einräger und Anhefter

werden bei gutem Lohn sofort noch eingestellt.

August Walther & Söhne.

Glasbläserwerke Moritzdorf.

Heinrich Bürgel, Mechaniker



Radeberg, Dresdnerstr. 39

empfiehlt — Fahrräder und Kraftfahrzeuge — nur feinste Marken
Brennabor, Triumph, Opel, Diamant etc.,
Motorräder und Motorwagen

zu billigsten Preisen bei reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende

5 Jahre Garantie.

Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen. Emaillieren und Vernickeln.
Leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt am Platze.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende

5 Jahre Garantie.

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfiehlt mein im idyllischen Rodental am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebtestes Ausflugsziel.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Zu zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

St. Lehmann.

Telephon Nebenananschluss Amt Radeberg No. 960.

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 18. Juni

Großes Vogel-Schießen

verbunden mit

Garten-Freikonzert

Karussellbelustigung

abends Ballmusik.

Einen zahlreichen Besuch sieht entgegen

Robert Lehnert.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

Es lädt ganz ergebenst ein

R. Hauswald.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 25. Juni

Grosses

• Vogel-Schiessen •

verbunden mit

Garten Frei-Konzert

Abends: BALLMUSIK.

Mit ff. Speisen und Getränken wartet bestens auf uns sieht einen zahlreichen Besuch entgegen

Richard Vorwerk.

Gesucht

werden sofort

2 bis 3 Glas-Anfänger für Pressglas.

Sächsische Glasfabrik
Abteilung Pressglas
Radeberg i. Sa.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den

20. Juni

Ver- sammlung.

Einen tüchtigen

2. Knecht

zum sofortigen Antritt bei hohen Lohn
sucht

Hermann Dietrich
Hofmühle Grünberg.

Ein fleissiges, zuverlässiges, und
ehrliches

Mädchen

findet gutes Unterkommen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Erdbeere!

à Liter 50 Pfg.

empfiehlt
Gärtnerei H. Micklisch, Cunnersdorf.

Ein gebrauchter, guterhaltener
Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wringmaschinen

sämtliche Haus- u. Küchengeräte

Gardinenstangen, Viträgen

alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen.

Werkzeuge

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eisenhandlung A. Langenfeld.

Haussegen

Wandsprüche

empfiehlt in verschiedenen Ausführungen

von 10 Pfg. an.

Buchhandlung Gross-Okrilla.

Kirchenan布richten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 18. Juni.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Worther Glaub aus Medingen.

Nachm. 3 Uhr Missionsfest in Moritzdorf.

Kirchenan布richten.

Medingen.

Sonntag, den 18. Juni.

Vorm. 9/10 Uhr Predigt.

Kand. rev. min. Böhme aus Dresden.

Großdittmannsdorf.

Nachm. 1 Uhr Predigt.

Kand. rev. min. Böhme aus Dresden.

Grundmühle

Wachau

(Seifersdorfer Cal.)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfiehlt mein im idyllischen Rodental am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebtestes Ausflugsziel.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Zu zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

St. Lehmann.